

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Waizenkirchen war bis zum Jahre 1609 Albrecht Petz, Brauer auf dem Hause Nr. 54. Als erster Marktschreiber erscheint von 1603 bis 1610 Hans Geiger. So gedieh Waizenkirchen zu einem Markte. Es verdankt seine Blüthe neben dem zahlreichen Pfarrvolke zumeist der Reichsstraße. Waizenkirchen bekam Bürger, Handwerker und Gewerbe, aber keine Mauern, keine Thore, keine Gräben ringsum wie die mittelalterlichen Städte und Märkte. Dafür entgieng es übler Nachrede. Die Thore von Eferding waren zu bestimmten Stunden meist umlagert. (Kopal 142.) Das Fleischherthor gegen Waizenkirchen wurde 1827 abgerissen. Hier saßen meist lose Gesellen in den Bänken. Nicht leicht ließen sie einen friedlichen Wandersmann ohne Spott durch das Thor ziehen. Drum gieng von den Eferdinger Thoren im Volksmunde die Sage:

find'st du beim Linzer Thor kein Kind
Und beim Schaunberger Thor keinen Wind
Und beim Fleischherthor kein Spott,
So hast eine Gnade von Gott.



Name Waizenkirchen.

Von Waizenkirchen führt über Knieporzleithen ein Fußsteig nach Aschach. In der Nähe dieses Weges, etwa zwei Stunden von unserem Markte entfernt, erhebt sich der wegen seiner Fernsicht mit Recht gerühmte Mayerhoferberg, ein Triangulierungspunkt. Dem bewaffneten Auge zeigen sich hundert Kirchthürme in allen vier Vierteln des Landes, die gesegneten Fluren von Niederösterreich, die steierischen und Salzburger Berge, der Böhmerwald, die Ruinen von Schaumberg, von Stauf, Reste längst entschwundener Herrlichkeit! Dreihundert Jahre Markt, ein Markstein in der Wende der Zeiten, für den sinnigen Mann auch ein Aussichtspunkt am Söller seines Hauses. Wenden wir unsern Blick rückwärts.

Zum ersten Male erscheint der Name Waizenkirchen, richtig Wazenkichen, um das Jahr 1150 im Salbüche des Stiftes Reichersberg. Erchembert von Stein übergiebt das Gut der Juditha von Bornhaim zu Sickelingen (Sittling) bei ‚Wazenchirchen‘ dem Stifte (D. De. Urk. B., I., 334). Dieses besass mehrere Güter in der Gegend von Waizenkirchen. Albero von Polnhaym schenkte um 1250 sein Gut in Stocke (Stockinger gut) bei Wazenchirchen. Zeuge war Engelschalk, officialis in Viehbach (Urk. B., I., 187). Außerdem wurden dahier Höfe, Huben und Güter zu Oede — Eder zu Ed — 1150 durch Bernhard von Rurippe (Urk. B., I., 304), Unter-Viehbach 1158 durch Hartwig von Moosbach (I., 300), Moos (Huner) u. a. gestiftet. In Waizenkirchen selbst saßen im 11., 12., 13. Jahrhunderte freie Leute. Der freie Mann (uir liber) Wolfpert von ‚Wazenchirchen‘ übergab um das